

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.

Inserat
die gezahlte Beitr.
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
halbjährlich 48 fr.
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
tragen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Samstag,

Nro. 101.

12. September 1857.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Bekanntmachung, in Betreff der Steuern.

Die Steuerpflichtigen werden hiemit aufgefordert, die erste Quartal-Rate der Staats-Steuer pro Juli, August und Sept. zuverlässig binnen 8 Tagen an die Steuer-Einnahmerei zu entrichten.

Da die Steuer-Einnahmerei die Lieferung zur Oberamtspflege pünktlich einzuhalten hat, so müßte gegen die Säumigen nach Ablauf von 8 Tagen eingeschritten werden.

Den 10. September 1857.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

W e l z h e i m. — Landwirthschaftlicher Verein.

Die Preis-Vertheilung

für vorzügliches Rindvieh findet am Montag den 5. Oktober in Welzheim statt.

Als Preise sind ausgesetzt:

A. Für Farren im Alter von zwei bis vier Jahren:

der Leinthaler Race, 6 Preise: 12 fl., 10 fl., 9 fl., 8 fl., 6 fl., 5 fl.;

der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

B. Für Farren im Alter bis zu zwei Jahren:

im Ganzen 10 fl. nach den an Ort und Stelle vom Ausschusse zu fassenden Beschlüssen.

C. Für Kühe:

der Leinthaler Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;

der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

D. Für Kalbeln:

der Leinthaler Race, 6 Preise: 10 fl., 8 fl., 7 fl., 6 fl., 5 fl., 4 fl.;

der Simmenthaler Race, 2 Preise: 10 fl., 6 fl.

Die seither aufgestellten Grundsätze, welche auch heuer wieder gelten, sind folgende:

Bei gleicher Preiswürdigkeit erhalten die selbst gezüchteten Farren den Vorzug.

Farren, welche schon früher Preise erhielten, werden anderen gleich preiswürdigen nachgestellt.

Zuchstiere, welche Preise erhalten, dürfen bei Verlust der Prämien erst nach einem halben Jahre außerhalb des Bezirks verkauft werden.

Die Kühe und Kalbeln müssen entweder ihre Kälber bei sich haben oder fühlbar trächtig sein.

Nur selbst gezüchtete, d. h. im eigenen Stalle gefallene und daselbst aufgezogene Kühe und Kalbeln kommen bei der Preis-Vertheilung in Betracht, und es haben sich die Bewerber dießfalls durch gemeinberäthliche Zeugnisse auszuweisen.

Die Kennzeichen für den Leinthaler Schlag bestehen in weißen Hornspitzen, hellem Flozmaul und hellen Ringen um die Augen; es wird strenge verlangt, daß die Thiere durchaus einfarbig sind, von jedem Abzeichen frei seien.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, sich in einem Zeugnisse nur über ein Thier auszusprechen, wenn gleich derselbe Viehbesitzer mehrere Thiere vorführen sollte.

Diejenigen Viehbesitzer, welche preiswürdige Thiere bringen, zu einem Preise aber gleichwohl nicht mehr gelangen können, erhalten die übliche Reise-Entschädigung bezahlt.

Das Vieh muß an dem bezeichneten Tage, Vormittags 8 Uhr, auf dem Plage aufgestellt sein.

Mit dieser Preis-Vertheilung wird eine Lotterie verbunden, wobei nebst verschiedenen landwirthschaftlichen, insbesondere für die Obstbaumzucht dienlichen Geräthen, 1 Kalbel, 1 eiserne Egge und 1 Pflug vorkommen. Loose à 12 fr. per Stück sind von dem Vereinskassier, Herrn Kaufmann Tag in Welzheim, zu beziehen.

An die Herren Ortsvorsteher ergeht die Bitte, für rechtzeitige und allgemeine Bekanntmachung des Vorstehenden zu sorgen.

Nach der Preis-Vertheilung versammelt man sich zu einem einfachen Mittagmahl im Gasthof zum Köstle.

Alfdorf, den 25. August 1857.

Der Vereins-Vorstand:
Freiherr vom Holz.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:

6 Pf. Kernbrod kosten 20 fr.

6 Pf. schwarzes dito. " 18 fr.

1 Kreuzer-Becken hat zu wägen

6 Loth 2 Quint.

Durchschnittspreis von 1 Simri

Kernen 2 fl.

Am 9. September 1857.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

vdt. K. Oberamt. Schemmel.

Alfdorf.

Obst-Verkauf.

Der heurige Ertrag an Kernobst und zwar:

vom Maierhof von beiläufig 300 Eri. (darunter etwa 80 Eri. Langbirnen),

vom Haselhof . . . 100 Eri.,

vom Brühl . . . 100 Eri.,

kommt am

Dienstag den 15. dieß,

von Nachmittags 1 Uhr an partienweise zum öffentlichen Verkauf, und wird mit letzterem auf dem Maierhof begonnen.

Den 11. Sept. 1857.

Freih. v. Holz'sches
Rentamt.

Degenfeld.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege sind auf nächst Martini gegen die

gesetzliche Sicherheit 500—620 fl. auszuleihen.

Stiftungspfleger
W. Brandauer.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Einladung.

Motto: Kommet Alle in den

Garten etc.

Da die Zeit meines Scheibens

aus dem Garten heraustrück, so

lade ich Alle meine Gönner und Freunde ein, mich kommenden Montag noch einmal mit Ihrem Besuche beehren zu wollen; für gutes altes Weissensteiner Bier ist gesorgt.

Für die vielen Beweise von Freundschaft und Anhänglichkeit, welche mir und meiner Familie zu Theil wurden, höflich dankend, empfehle ich mich Ihrem gütigen ferneren Wohlwollen. Achtungsvollst
Baur nebst Familie
im Mayer'schen Garten.

c1] G m ü n d.

Von **Fusacher Saat-Dinkel**, ausgezeichnete beste Sorte, habe ich eine Parthie zur Ausfaat.
A. Herlikofer.

G m ü n d.

Um den irrigen Meinungen vorzubeugen, als ob ich nicht mehr Kleider reinige, mache ich hiemit bekannt, daß bei mir fortwährend Kleider gereinigt werden.

Aug. Lacroir,
Tuchschneider.

c1] G m ü n d.

Gutes **Filder-Sauerkraut**

ist fortwährend zu haben bei
Dieser, Bäcker,
auf dem Markt.

c1] G m ü n d.

Gutes **Filder-Sauerkraut**

ist fortwährend zu haben bei
Jakob Kraus, Metzger,
bei der Pfarrkirche.

Haubersbrunn.

Ich besitze etwa 12 Eimer vorjährigen, ganz guten Untertürkheimer Wein, und gebe von demselben in größeren oder kleineren Partien zu dem billigsten Preise ab.
Karl Groß, Wittwe.

c2] G m ü n d.

Logis-Vermietung.
Eine schöne und freundliche Wohnung, bestehend in 1 heizbaren Wohnzimmer mit 2 Nebenzimmern, Küche und Holzplatz, welche bis Martini bezogen werden kann, hat im Auftrage zu vermieten
Commissionär Rudolph.

c2] Obersteinenber.

Guts-Verkauf.
Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein in Obersteinenber befindliches Anwesen aus freier Hand, im öffentlichen Aufstreich zu verkaufen. Dasselbe besteht in

Gebäuden:
einem 2stöckigen Wohnhaus, einer 2barnigten Scheuer, Waschk- und Brauhaus;

in Gütern:
Gärten, Aedern, Wiesen und Waldungen, zus. 40 Morgen. Das ganze Anwesen befindet sich in gutem Zustande. Die Verkaufsbedingungen werden billig gestellt, und kann die Hälfte des Kaufpreises stehen gelassen werden. Liebhaber werden eingeladen, Einsicht von diesem Anwesen zu nehmen.

Hiebei wird noch bemerkt, daß auf Verlangen auch das Inventar in den Kauf gegeben wird. Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

Die Versteigerung findet am Montag den 21. Sept. d. J. Nachmittags 2 Uhr in Untersteinenber statt.
Den 29. August 1857.
Michael Schwarzp.

G m ü n d.
Eine Mofmühle nebst Presse hat zur Benützung aufgestellt
Eisenrieder Rittinger.

c2] G m ü n d.
Es werden noch Herren in Kost und Logis genommen bei
Heinrich Schurr
beim Kornhaus No. 660.
Den 9. Sept. 1857.

G m ü n d.
Einen braunen Sommerhut hat gefunden
Aug. Lacroir.

G m ü n d.
Fässer-Verkauf.
Eine Parthie Wein-Fässer von 1/2 Eimer bis auf 2 Eimer hat zu verkaufen
Mehlhändler Ziegler
näcst der Pfarrkirche.

G m ü n d.
2-3 gute Kettenmacherinnen, welche per Woche wenigstens 18 Ketten machen, finden dauernde Beschäftigung und wird ihnen ein etwas höherer Preis, wie der bisherige ist, durch die Redaktion zugesichert.

R e c h b e r g.
1350 fl. Pflögshafsgeld sind zu 4 1/2 % gegen gesetzliche Versicherung in einem oder mehreren Posten bis Martini zum Ausleihen parat bei
Pfleger
Georg Schwarzkopf.

G m ü n d.
Unterzeichneter hält nächstkommenden Kirchweih-Montag
Tanz-Musik
und ladet hiezu höflichst ein.
Sternwirth Mayer.

H u s s e n h o f e n.
Am Sonntag den 13. dieß findet wiederholt
Trompeter-Musik
statt, wozu unter Zusicherung guter Speisen und Getränke, besonders
Sohenroder Biers,
höflichst einladet
Besserer
zum gelben Haus.

c2] S t r a ß d o r f.
Bei Unterzeichnetem ist
kommenden Sonntag ein Gänse-Regelschieben, wobei das Nähere, besonders der Gewinnste, auf dem Anschlagzettel zu lesen ist.
Wozu höflichst einladet
E. Mattes,
Löwenwirth.

G m ü n d.
Ein Werkbrett sucht zu kaufen,
wer? sagt die
Redaktion.

c2] S t r a ß d o r f.
Geld auszuleihen.
Gegen gesetzliche Versicherung sind sogleich 600 fl. Pflögshafsgeld zu erheben bei
Andreas Weber,
Pfleger.
Den 6. Sept. 1857.

G m ü n d.
Für Ochswend sind weiter eingegangen bei Stadtpfarrer Wagner:
Von Schmied Bulling 1 fl., F. W. 1 fl., H. 24 fr., Strümpfe.
Bei Erhard und Söhne:
Von W. C. W. 2 fl., Sch. in Stuttg. 1 fl., von Fabrikarbeitern F. B. 9 fr., J. R. 6 fr., J. R. 15 fr., zus. 30 fr., im Ganzen 5 fl. 54 fr.
Besten Dank den Gebern!

Ihnen Herr Dr. und Dir, meinem freundlichen Cassino, zur Nachricht, daß heute Abend 8 Uhr die unterbrochenen Unterhaltungen im gewöhnlichen Lokale wieder aufgenommen werden.
Ausser den bekannten Solen- und Solopartieen wird gegen 11 Uhr der Schlussvers meines Sonetts:
Auf den Röhrbrunnen bei'r Pfarrkirche,
„Laßt ihn liegen, laßt ihn ruhen, laßt ihn rasten,
Bis an den jüngsten Tag.“
vorgelesen.
Euer P.
* * Freund Fuchs grüßt seinen Vor-geheimern.

G m ü n d.
Dank-Adresse
von ehemaligen Schülerinnen
Ihrem verehrungswürdigen, jetzt pensionirten
Herrn Lehrer Niedmüller,
welcher am Mittwoch den 9. September aus Seinem 46jährigen Wirkungskreise trat.
Wenn wir uns in's Gedächtniß zurückrufen, was Sie uns einst gewesen, so fühlen sich unsere Herzen von Nührung und Dank ganz durchdrungen. Sie haben uns damals mit der redlichsten Sorgfalt gebildet, uns viele nützliche Kenntnisse beigebracht, welche für unsern Beruf und für unser Leben so wichtig und segensreich wirkten. Alles, was wir jetzt wissen und können, haben wir Ihrem zweckmäßigen Unterricht und Ihrer gütigen Leitung zu verdanken.
Empfangen Sie, werther Herr Lehrer! hier unsern öffentlichen Dank für alle Liebe und Mühe, welche Sie mit unermüdetem Fleiße uns zu Theil werden ließen. Wir werden uns, so lange wir leben, mit Freuden unseres Herrn Lehrers erinnern, und auch unsere Kinder werden nie vergessen, daß eben auch sie, die ersten Lehren von Ihnen empfangen haben. Möge der liebe Gott, der Belohner alles Guten, Ihre Ruhetage noch lange durch Gesundheit, innern Frieden und jene Heiterkeit des Geistes versüßen, welche er Allen als Lohn Denjenigen gewiß giebt, welche so segensreich wirkten. Möchte er Sie durch ein sorgenloses Alter segnen!
Dieß der Wunsch Ihrer
ehemaligen Schülerinnen.

G m ü n d.
Musik-Anzeige.

Nächsten Sonntag den 11. spielt die Musik des 2. Bataillons bei günstiger Witterung auf dem Rechberg; wozu mit dem Bemerkten eingeladen wird, daß noch gutes altes Weissensteiner Bier anzutreffen ist.

Stabstrompeter Schmid.

Deutschland.

Wiesbaden, 3. Sept. In Westerburg sind 4 Wohnungen, und in Stein, Amis Marienburg, 18 Häuser und 22 gefüllte Scheunen abgebrannt.

Frankreich.

Paris, 4. Sept. Der „Constitutionnel“ schreibt: Es scheint gewiß, daß der Kaiser und die Kaiserin der Franzosen beschlossen haben, den von Sr. Majestät dem König von Württemberg ihnen abgeleiteten Besuch zu erwiedern. Sie werden am 25. Sept. in Stuttgart eintreffen. Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden am 24. zum Behufe einer Zusammenkunft dort sein.

Rußland.

Die Zeitung für Norddeutschland schreibt: Der Glanz und die Freigebigkeit, mit welcher die Mitglieder der russischen Kaiserfamilie bei ihren Reisen im Ausland auftreten, kann nicht auffallen, wenn man die ungeheuren Einnahmen kennt, welche denselben zu Gebote stehen. Das unmittelbare Eigenthum der Krone schlägt man jetzt auf 30—40 Mill. jährliche Rente an; dazu kommt noch das Appanage-Eigenthum mit fast 4 Mill. Silberrubeln. Vom Staate bezieht das kaiserliche Haus gegen 11 Mill. Silberrubeln.

Indien.

Gefälliger Mittheilung verdanken wir folgenden nicht uninteressanten Bericht eines St. Gallers, der in Calcutta anlässlich ist, über die Lage der Dinge in Indien. Calcutta, 19. Juli. Mit der Revolution sieht es eher schlimmer aus, denn im Innern müssen sich die Engländer beinahe überall zurückziehen, da sie zu schwach sind, um den Eingebornen, die in ungeheuren Massen auf sie loskommen, nicht Stand halten können. Delhi ist von den belagernden Europäern verlassen worden, und die Schwarzen triumphiren. Die kleine Macht, welche Ladnau hielt, ist aufgerieben, und der Anführer Lawrence todt, der einzige tüchtige General, der im Land war, und welcher im Stand gewesen wäre, etwas zu leisten, wenn er eine ordentliche Armee zu seiner Verfügung gehabt hätte. (Folgt die bekannte Geschichte von Khanpur.) Anstatt daß man die ganze Armee sammelt und einen festen Platz hält, zerstückelt man die Macht, und läßt sie in einzelnen Häufchen aufreiben. Alle kleinen Forts im Innern sind nur von einigen hundert Mann besetzt, aber weder mit Munition noch mit Nahrungsmittel versehen, so daß sie entweder vor Glend umkommen oder sich ergeben und von den Schwarzen schlachten lassen müssen. Wenn nicht augenblickliche Hülfe kommt, so weiß Gott, wie es noch abläuft. Ich schreibe die dieses, da du solche Sachen in der Zeitung nicht findest, denn seit die Pressfreiheit unterdrückt ist, darf man nur drucken, was die Regierung erlaubt, und das ist nicht viel, denn die paar alten Weiber, aus denen das Conseil besteht, erlauben natürlich nicht ihre Blößen und Schwächen aufzudecken, die schon Tausenden das Leben gekostet haben. Es ist natürlich himmelschreiend was für Unheil die Regierung angerichtet, aber der Tag der Vergeltung wird auch kommen, denn England wird sich's nicht so ruhig gefallen lassen, Indien zu verlieren. Wir haben ziemlich strengen Militärdienst zu thun, denn Calcutta ist beinahe gänzlich von Truppen entblößt, und wir Bolognais haben die Stadt ganz allein zu beschützen, denn die wenigen Soldaten haben genug zu thun, um das Fort zu halten. Da die ganze Revolution von den Mohammedanern herrührt, so erwartet man nächste Woche einen allgemeinen Aufstand; die Muselmanen haben dann Festtage, und werden sich durch den religiösen Fanatismus hindurch lassen. Die Regierung ergreift gar keine Maßregeln dagegen, sondern sieht ruhig zu, wie die Eingebornen sich bewaffnen. Es ist allgemein bekannt, daß in den letzten vierzehn Tagen über 15,000 Gewehre an Eingeborne verkauft wurden, und man kennt mehrere Häuser, wo ungeheure Waffenvorräthe aufgehäuft sind; aber die Regierung hält auch jetzt noch die Eingebornen für unschuldige Lämmlein, und hört nicht auf den Schrei der Entrüstung, der durch ganz Calcutta geht. Doch laßt die Kerls nur losbrechen, wir werden schon mit ihnen fertig werden, und dann gnade Gott der Regierung!

Ein „Times“-Correspondent aus Calcutta vom 20. Juli theilt eine Liste von Engländern und ihren Familien mit, die zwischen dem 14. Juni und 13. Juli aus verschiedenen Theilen Indiens glücklich nach Calcutta entkommen sind. Es ist immerhin tröstlich zu sehen, daß die Aufzählung dieser Namen eine enggedruckte Times-spalte füllt. Der Correspondent hat außerdem die Genußthuung

versichern zu dürfen, daß seine Liste sehr unvollständig ist. Mancher der in England mit ängstlichem Auge darin die Namen seiner Freunde sucht und nicht findet, braucht daher die Hoffnung nicht ganz aufzugeben.

China.

Der in Shanghai erscheinende „North-China-Herald“ vom 20. Juni berichtet von einem ernstem Aufstand in der nördlich von Hoangho gelegenen Provinz Schantung. Der Anführer desselben ist ein Mann aus der Provinz Kwantung, Namens Wang Lanku, und seine Anhänger sollen 50—60,000 Mann zählen. Sie haben ihr Rendezvous zu Liangshan.

Gestorben zu Gmünd den 1. Sept.: Georg Franz Spindler, Silberarbeiter, 70 Jahr alt, Altersschwäche.

Den 6. Sept.: Theresia Pauline Beck, Tochter des Franz Beck, Golbarbeiters, 16 Jahr alt, Nervenfiebers.

Den 9. Sept. im Spital: Katharina Bommas, Tochter des Kaufmanns Bommas dahier.

Beschreibung einer neuen Obstdörre.

(Schluß.)

Ich kann nach sehr vielfachen Erfahrungen dieses Dörrens des Kern- und Steinobstes ganz besonders empfehlen. Allein das Dörren muß auch, wie jede andere Arbeit, gelernt sein; dieselbe Dörre wird, sobald die das Dörren besorgende Person dabei fleißig und verständig ist und die Heizung genau erprobt hat und kennt, in kurzer Zeit das schönste Dörrobst liefern, während sie bei nachlässiger Behandlung ganz gewöhnliches, wohl auch halbverbranntes Obst gibt. Aber dieses Dörren zu erlernen, ist nicht so schwer und gehört nur etwas Fleiß und Aufmerksamkeit dazu.

Je nachdem die zum Dörren verwendete Person demselben ihre ganze Thätigkeit widmen soll, oder es nur nebenbei besorgt, und je nachdem man feines geschältes Obst für den Handel oder nur gewöhnliches schmachhaftes Dörrobst für den Haushalt produciren will und die Dörre nur nebenbei mitbesorgt wird, dürfte meine kleinere Herddörre oder die hier empfohlene größere Dörre von Vortheil sein.

Wird eine eigene Person zum Dörren aufgestellt, so ist natürlich die größere Dörre vortheilhafter, und wenn das Obst nicht geschält oder nur theilweise (die Äpfel) geschält wird, so kann eine Person zwei, ja wohl sogar drei solche Dörren besorgen. Wird feines Dörrobst bereitet, so hat sie mit einer Dörre vollauf zu thun, indem das Schälen, Plattendrücken der Früchte, Auslesen u. s. w. viel Zeit in Anspruch nimmt.

Wollen wir aber wirklich schönes Dörrobst erzeugen, so müssen wir auch schöne und passende Früchte dazu nehmen. Unsere Knausbirnen, Hartigel, Römische Schmalzbirnen, Schneiderbirnen, Rothe und Gelbe Wadelbirnen u. s. w. geben ungeschält (aber vor dem Dörren gewaschen) und nur viermal gespalten, sehr gute Birnschnitze, und wenn sie wie angegeben gedörret werden, so werden die inneren Flächen jedes Schnitzes förmlich wie candirt oder verzuckert und sehen dann sehr appetitlich aus.

Kleinere Birnen oder mittelgroße (wie auch die fruchtbarere Schneiderbirn), alle ein nicht zu weiches, sondern eher etwas hartes Fleisch habende Sorten, natürlich keine steinigen Früchte, kann man entweder ganz dörren als Huzeln, oder sie ganz schälen und später platt drücken und so als ein sehr feines Dörrobst verwerten. Von solchen wurde mir das Pfund mit 20—24 kr. bezahlt.

Auch kleinere wohlgeformte Äpfel, wie z. B. Luiken und Rosenäpfel von mittlerer Größe, der Schmelzling, Vordorfer — wo es solche in Mehrzahl gibt — werden geschält oder ganz gelassen und nur der Kelch ausgeschnitten (nicht das Kernhaus) und so mit dem Stiel getrocknet und geben als „French Pippins“ einen sehr gesuchten Handelsartikel *).

Als Steinobstfrüchte, hier also Kirschchen und Zwetschen, müssen erst völlig reif sein und dörren in letzterem Zustand um sehr vieles besser als solche, welche nur eben erst annähernd, die Reife erlangt haben. Man lasse sie vor dem Dörren auf Gurden womöglich immer einige Tage an der Luft etwas abwelken, ehe sie in den

*) Das Kernhaus bleibt hier beim Genuß an dem Stiel sitzen und belästigt daher beim Essen gar nicht.

Dörrofen kommen und dörre dieselben, da sie viel Wasser enthalten und bei zu hoher Temperatur leicht aufplagen und ihren Saft verlieren, anfangs bei mäßiger, später bei stärkerer Hitze, wie dies schon gesagt wurde.

Bezüglich des anzuwendenden Feuerungs-Materials rathe ich, ein nicht zu sehr flackerndes Feuer zu machen, auch mehr langsam als zu stark auf einmal nachzuschüren. Ich fand gut trocknes Altholz von Obstbäumen und zum Erhalten des Feuers etwas Torf für ganz besonders vorthellhaft. Es ist übrigens, wie leicht begreiflich, jedes Heizmaterial bei diesem Dörren anzuwenden, Tannen- wie Buchenholz, Torf und Coaks, da ja jeder Rauch von den Früchten gänzlich abgeschlossen ist und also dadurch keinerlei Nachtheil erwachsen kann, wenn auch mit Materialien, die einen unangenehmen Geruch verbreiten, wie der Torf, geheizt wird.

Berechnung der Kosten des Dörrens.

Bei den bessern bekannten Obstdörren, z. B. der des Fabrikmeisters Köhl dahier und der des Werkmeisters Heimisch in Remmuth, berechnen sich die Dörkkosten für 1 Simri grünes Kernobst (35 Pfund) auf 6—8 kr., im Durchschnitt also auf 7 kr.

Da 4 Simri grünes Obst 1 Simri gedörktes geben, so kostet 1 Simri Obst zu dörren 24—32 kr., im Mittel 28 kr.

Wenn das Simri Kernobst von besonders zum Dörren geeigneten Sorten halb-schmelzende und hartfleischige Birnen und allerlei Äpfel (weiteren Ranges) sich auf 35 kr. berechnet, welchen Preis man als Durchschnittspreis auch für dieses Jahr wird annehmen können, so kostet 1 Simri gedörktes Obst in Summa 2 fl. 48 kr.

1 Simri gedörkte Äpfel wieger 19—20 Pfund, 1 Simri Birnen 28—30 Pfund.

Hienach kostet 1 Pfund gedörkte Äpfel und Birnen, das Gewicht von 25 Pfund für beide als durchschnittliches angenommen, 6 2/3 kr., 1 Centner à 104 Pfund 11 fl. 33 kr.

Was über diesen Preis erlöst wird, ist als Dörergewinn zu betrachten und ist davon nur noch etwas als Zins für die Dörre und für das Risiko beim Dörren etwa abzuziehen.

Weiteres hierüber, namentlich Zahlen über das Dörren der Zwetschen u. s. w., findet sich in meiner Schrift „die Obstbenutzung“, S. 132 u. ff. in dem Abschnitt „Erfahrungszahlen über das Obst-dörren.“

Vermischtes.

(Mehr ätherisch als ätherisirt.) Zu einem Berliner Arzte kam vor einigen Tagen ein handfestes, robustes Dienstmädchen und verlangte das Ausziehen eines Zahnes, wollte sich aber der Operation nicht anders fügen, als wenn sie vorher geäthert würde. Der Arzt, der augenblicklich das nöthige Aetherungsmaterial nicht zur Stelle hat, macht ihr bemerklich, daß das Ausziehen des Zahnes das Werk eines einzigen Momentes sein würde, und daß eine Person von ihrer Körperkonstitution sich doch eigentlich schämen müsse, Furcht vor einem so schnell vorübergehenden Schmerze an den Tag zu legen. Umsonst! Die Patientin will geäthert sein. Der Arzt nimmt ein Tuch, greift nach einer Flasche, öffnete dieselbe und trank das Tuch mit der darin enthaltenen Flüssigkeit. Ein kräftiges Aroma verbreitet sich in der Stube. Das so getränkte Tuch hält der Arzt der Patientin, die auf einem Stuhle des Ae-

therungsaktes harret, vor Mund und Nase. Die Patientin sinkt sofort in Ohnmacht und erwache nicht eher, als bis der Arzt den Zahn schon in der Hand hält. Er hatte seinen Zweck erreicht, indem er das Tuch mit gewöhnlichem Kölner Wasser stark benetzte, dabei auf die robuste Einbildungskraft der „ätherischen“ Köchin vertrauend.

In dem Eisenwerke zum Krems ist am 8. d. M. ein gegen 200 Centner schweres eisernes Schwungrad gesprungen. Wunderbarer Weise wurde kein Mensch bei diesem Unfalle verletzt, obwohl kaum 2 bis 3 Ellen davon entfernt Arbeiter beschäftigt waren. Unter den herumgeschleuderten Stücken flog eines, mehr als 15 Centner schwer, beinahe vertikal aufwärts, knihte da die Querbäume des Dachstuhles, die Dachsparren und Latten wie Strohhalm und nahm den Weg durch das Ziegeldach in die Luft. In Thurmhöhe flog es über ein Wohnhaus hinweg und grub sich, als es auf dem nebenan befindlichen Zimmerplatz niederfiel, über drei Schuh tief in die Erde.

Handels-Bericht.

Amsterdam, 6. Sept. Fast alle Brunnen im holländischen Reich sind nun größtentheils trocken — eine ungeheure Calamität für das Land, für Vieh und für Menschen. Alles sehnt sich nach Wasser. Wer weiß wie weit dies noch gehen mag. Dazu kommt daß der binnenländische Verkehr zu Wasser durch das Austrocknen der Wasserläufe für alle Fahrzeuge gehemmt ist, und daß die Genente so ungünstig ausgefallen ist, daß die Heupreise ins enorme steigen, und daß es für einen großen Theil des Viehstandes kein Futter für den Winter gibt. Der fortbauende niedrige Wasserstand, heißt es aus Herzogenbusch vom 31. v. M., wecht hier für Handel und Schifffahrt allgemeine Besorgniß, und bringt beiden unberechenbare Nachteile. Nicht allein wird das Revier de Dieze von dieser Stadt nach der Maas selbst noch für Räderfahrzeuge unfahrbar, sondern überdies ist die Canalstraße der Süd Willems Vaert binnen unfrer Stadt unterhalb der Schleuse Nr. 0 dermaßen verengt und seicht, daß weder Schiff noch Schute mehr wechseln kann. Bei weitem der größte Theil der Quellwasserpumpen in dem niedrigst gelegenen Stadttheil ist trocken, und kommt nicht bald hierin eine Aenderung, so wird in kurzem der Wassermangel allgemein werden. Ueber des zweiten Graemähens schreibt man uns aus Werkendam vom 2. d. M. folgendes: Man ist seit einigen Tagen auf den verschiedenen Feldern dieser Gegend mit dem Mähen des Nachgrases in vollen Gang. Der Ertrag wird heuer in Folge der langwierigen Dürre ein sehr geringer sein. In einem gewöhnlichen Jahre liefert ein niederländischer Morgen 2000 niederländische Pfund in diesem Jahre aber wird er nur 1000 Pfund geben. Viele Felder werden nur 600 Pfund liefern und weniger. Es steigen denn auch die Heupreise bedeutend, und jeder Tag bringt höhere Preise. — Schon vor Ende Augusts war zu Hoorn (Nordholland) der Mangel an Regenwasser so groß, daß man für einen Gang Wasser 6 kr zahlte.

G m ü n d.

In meinem Hause ist eine ganz große, schöne und gute

Obstpresse

mit zwei Spindeln nebst Zugehör zum

Mosten

aufgestellt.

Georg Wezenmayer auf dem Raltenmarkt.

G m ü n d.

Schleem werden zu kaufen gesucht von Käufer Wezenmayer.

G m ü n d. — Ergebniß des Frucht-Marktes am 9. September 1857.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesamt-Vertrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufsumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl.			
	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	—	—	11	2	11	2	11	2	—	—	17	20	17	12	16	—	190	—	2	26		
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	26	—	9	—	35	—	9	—	26	—	11	12	—	—	—	—	100	48	—	—	—	—
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	26	—	20	2	46	2	20	2	26	—	—	—	—	—	—	—	290	48	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 284, 280, 276 Pfd., zus. 840 Pfd. Durchschnittsgewicht 280 Pfd. Schranken-Ausscher Weitzman.